

Renate Löbbcke

SPANIEN: MALLORCA  
1997/1998, 2015

## SPANIEN: Mallorca

1997/1998, 9/2015

**Barraca/barraqua/cabaña/cabanya de roter** (Hütte von Landarbeitern)

**Barraca/barraqua de curucull/cape-rutxa** (mit Kragkuppel)

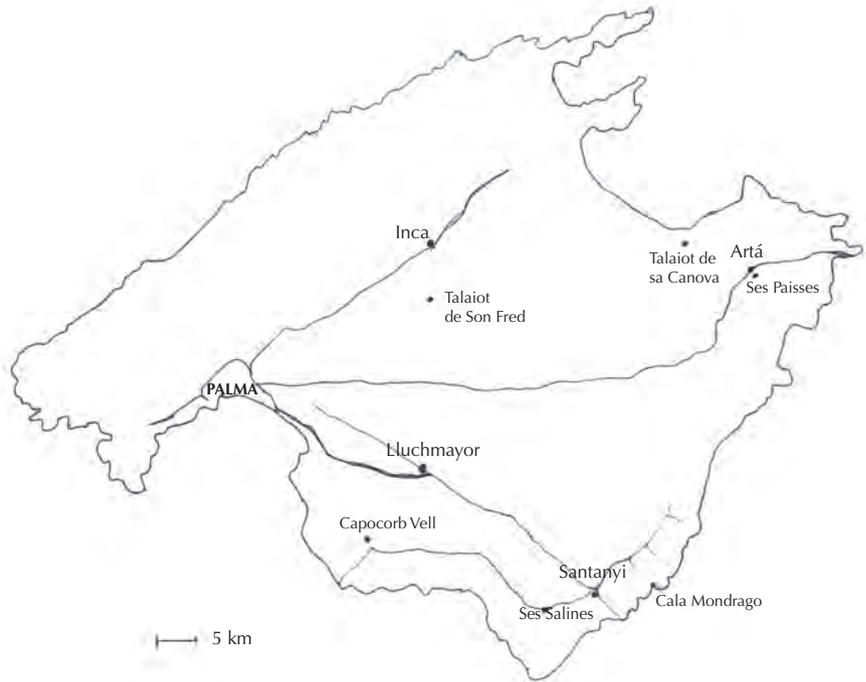
**Talaiot** (katalan.), **Talayot** (span.)

Um Sylvester 1997/1998 durchquerten wir die Insel und haben uns vor allem für die megalithischen Relikte der bronzezeitlichen Talaiot-Kultur interessiert. Von neuzeitlichen Steinhütten mit Kragkuppeln war mir nichts bekannt. Aber als wir im Süden die fruchtbare Ebene durchfuhren, deren Felder mit sorgfältigen Steinmauern umgeben sind, wurden wir aufmerksam und haben dann auch 2 Hütten mit Kragkuppeln zufällig entdeckt. Hier musste es mehr geben, das war klar, aber ohne genauere Informationen ist es immer sehr schwer, Hütten abseits der Straße zu finden.

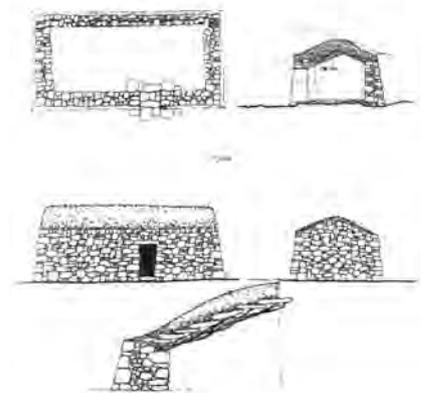
Im September 2015 war ich besser vorbereitet. Zu *barracas de curucull* in der Region **Lluchmayor** hatte ich genauere Lageangaben (Sacarés Taberner), so dass wir einige aufsuchen konnten. Im Internet entdeckte ich Hinweise auf *barracas* in der Küstenregion um **Santanyi**, und da wir an der Cala Mondrago wohnten, haben wir auch hier einige gefunden. Sie sollen durchaus verbreitet sein, aber wie immer meist versteckt.

### **Barracas de roter**

Wie in vielen anderen Regionen um das Mittelmeer mussten die Landarbeiter die vorhandenen Steine entsorgen, um fruchtbaren Boden freizulegen und das Steinmaterial zu nützlichen Strukturen aufschichten. Neben Mauern und Terrassen

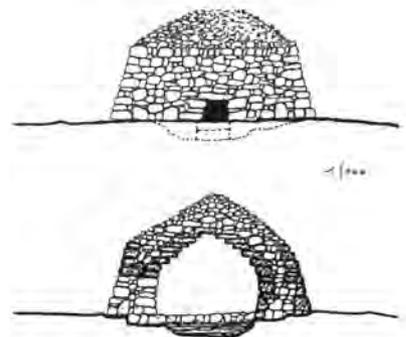


benötigten sie auch temporäre Schutzhütten, für sich, für das Vieh und auch für Geräte, Verpflegung und die Ernte. Diese Hütten werden allgemein *barracas de roter* genannt. Sie bestehen aus Trockenmauerwerk, aber bei den etwas größeren rechteckigen Bauten wurde eine Holzkonstruktion als Unterlage für das Stein- oder Ziegeldach eingebaut. Dementsprechend sind diese Dächer selten erhalten.



### **Barraca de curucull**

Diese Bezeichnung bezieht sich auf die Bauweise einer *barraca de roter* mit Kragkuppel (*falsa cúpula*), sie gibt keinen Hinweis auf die Funktion der Hütte. Sie sind im allgemeinen kleiner als die rechteckigen Bauten und durch die Steinkuppel besser erhalten.



Das Baumaterial besteht aus meist rötlichem Kalkstein.

n. García-Delgado Segué



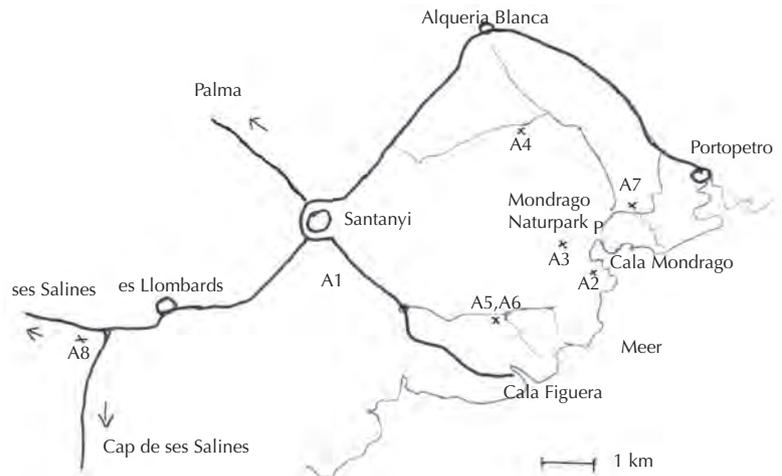
Rechtwinklige *barraca de roter* mit Nische und Steinbank innen, deren Dach eingestürzt ist.

## Region um Santanyi

Die *barracas de curucull*, die wir hier gesehen haben, sind alle außen quadratisch und innen wölbt sich etwa ab Eingangshöhe eine Kragkuppel. Außen erkennt man nur eine kleine zentrale Erhebung, die von kleinem Geröll bedeckt ist (**Typ 2**). Sie sind eher klein, meist ohne Nischen oder Fensteröffnungen. Sie scheinen oft als Tierställe genutzt worden zu sein und werden es auch gelegentlich noch.

### A1

Südlich von Santanyi hatte ich 1997 diese *barraca* fotografiert, 2015 habe ich sie nicht wieder gefunden. Neue Straßenverläufe!?





## A2

Im Naturpark Mondrago oberhalb des Parkplatzes zur Cala S'Amarador gelegene einfache Hütte mit sehr kleinem Eingang (0,75 x 0,55 m, zum Süden). G: 2,10 m, H: 2,10 m. Die Kuppelwölbung beginnt schon am Boden. Nur in der Mitte kann man stehen. Die Steine sind nirgends bearbeitet, sehr unregelmäßig aufgeschichtet. Ungewöhnlich ist der runde Innengrundriss.

In dieser Hütte konnten sich sicherlich nur Tiere aufhalten.



### A3

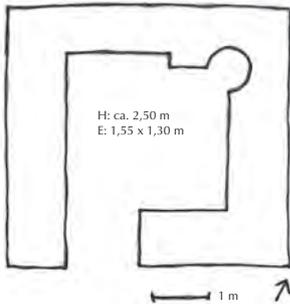
Mitten im Mondrago Naturpark auf einem Hügel gelegen hat diese Hütte innen einen etwas länglichen rechteckigen Grundriss. G: 2 x 2,70 m, H: ca. 2,50 m, M: 1 m, E: 1,20 x 0,70 m, zum Süden. Die Steine wirken unbearbeitet, aber bis auf die großen Blöcke um den Eingang und an den Ecken etwas regelmäßiger ausgewählt. Innen wurden im unteren Bereich die Steine hochkant geordnet und die größeren im oberen Bereich wirken z. T. bedrohlich. Der Eingang ist so an die Seite gebaut, dass die äußere Wand sich schon etwas nach innen wölbt. Der Übergang von den rechteckigen Seiten zur Kuppel ist sehr fließend.





#### A4

Auf einem ummauerten Feld mit verschiedenen Obstbäumen steht diese einfache *barraca*. Fast megalithisch anmutende Steinblöcke wurden verbaut, vermischt mit sehr unregelmäßigen kleineren Steinen. An der Rückwand eine regalartige Nische und eine runde Einbuchtung in der Ecke.



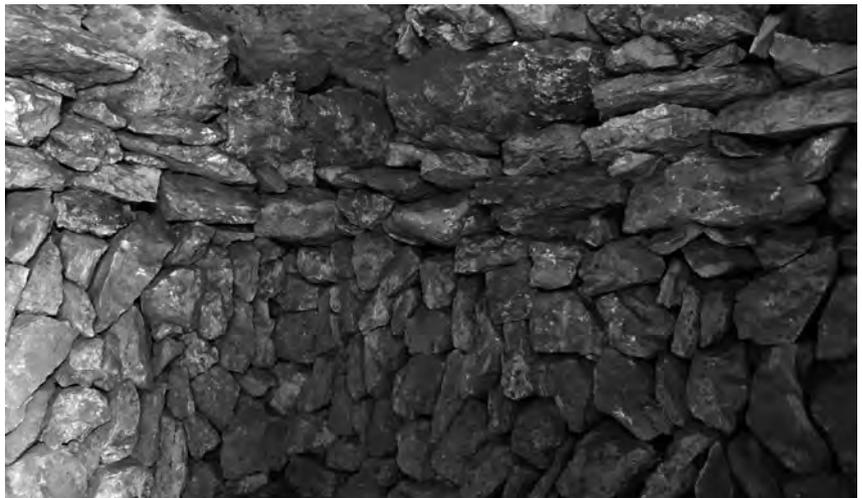


### A5. A6

Diese beiden *baraccas de curucull* sind bei Google Earth zu finden und die Fotos sogar richtig platziert.

A5 ist innerhalb einer langen Einfriedung an die Mauer gebaut und relativ klein. G: 2 m, H: ca. 2 m, E: 1,20 x 1 m, zum Südosten. Die außen deutlich sichtbare Kuppel ist nur einschichtig gebaut, so dass innen Licht einfällt.

A6 steht frei auf dem dahinter liegenden Feld. Es ist etwas größer, hat aber auch einen kleinen Eingang. Heute beherbergt die Hütte Schweine, die frei herumlaufen. Leider haben sie im Inneren Flöhe hinterlassen, deren Stiche mich später lange quälten. Eingebauter Trittstein auf der Rückseite.



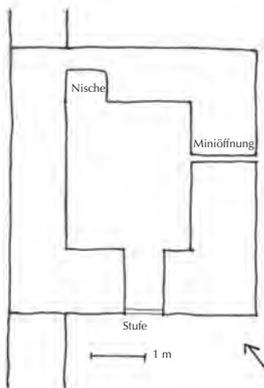
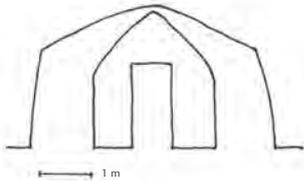


A6



### A7

Die Hütte ist an die Mauer eines Feldes mit Mandelbäumen gebaut. Die Steine wirken im Gegensatz zu den anderen Bauten gerade im Eingangsbereich bearbeitet und sorgfältig geschichtet. Auffällig runder Deckstein (entfernbar?). Tiefe Nische und Miniöffnung nach außen. Stufe am Eingang. Möglicherweise eine Schutzhütte für Menschen.



## A8

Diese Steinhütte wurde renoviert, ist mit einer Tür verschlossen und wird offenbar als Freizeithütte genutzt. Dahinter ein abgedeckter Brunnen. Einbauten in die äußeren Mauerwände.



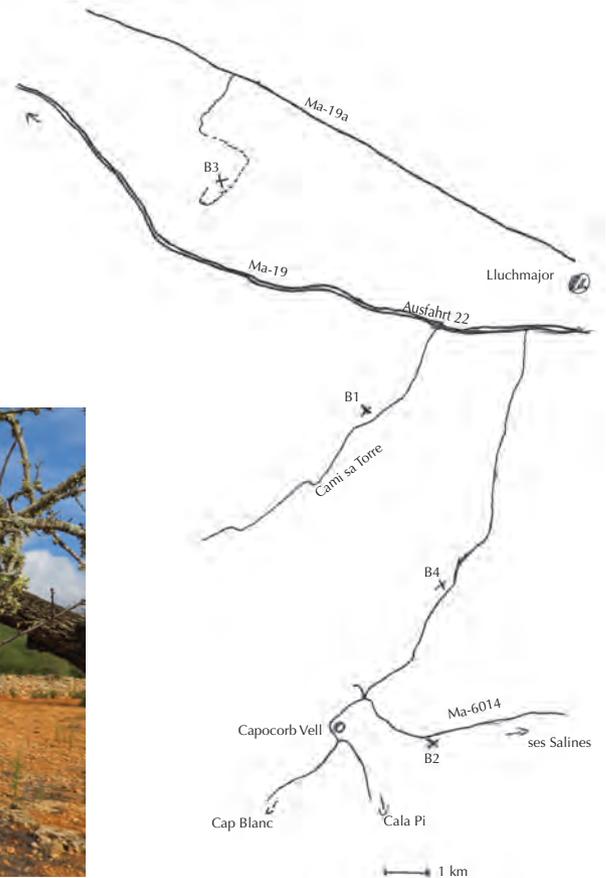
Typische Mauer mit waagrecht und senkrecht geschichteten Steinen, auf der sich die Seitenwand einer rechtwinkligen Ruine erhebt.  
Unten: Offenbar ein spielerischer Versuch, eine Kragkuppel zu errichten.





## Region LLuchmajor

Dank des Textes von M. Sacarés Taberner mit Ortsangaben (COORD.UTM) hoffte ich, problemlos *barracas* finden zu können. Aber z. T. waren die Gebiete unüberwindbar umzäunt und verschlossen oder wie B3 dann doch sehr mühsam zu erreichen, oder wir haben statt der gesuchten Hütte eine andere gefunden und sogar eine nicht beschriebene entdeckt. Die Ausbeute war dann insgesamt doch befriedigend und interessant.



## B1

(Nördlich von X=485749, Y=4367795)

Die Vorderseite ist vollständig in die Feldummauerung integriert. Relativ groß mit mehreren Nischen innen.

G: 3,70 m, H: ca. 3,30 m, E: 1,66 x 0,80 m, zum Südosten. M: 1,40 m.

Die Kuppelwölbung beginnt mit Eingangshöhe und ist innen etwas glockenförmig - erst flacher, dann steiler zu den abschließenden Decksteinen.



## B2

Rechts sichtbar von der Straße Ma-6014 Richtung ses Salines überraschte uns eine gut erhaltene *barraca de curucull*, an die sich die Ruine einer rechtwinkligen größeren Hütte anschließt. Innen mehrere Nischen, 2 runde Einbuchtungen am Boden in den Ecken und eine Kaminöffnung (unten rechts). Z. T. Lehm und Putzreste.

G: 2,30 m, H: ca. 2,80 m, E: 1,60 x 0,80 m, zum Süden. Relativ flache Kragkuppel.



Alte Holztür im Eingang. Die Einwölbung beginnt mit Eingangshöhe und wird hier mit auffallend großen Steinplatten gestützt.



Was nur wie eine Steinaufschüttung seitlich am Feld aussieht entpuppt sich als Zisterne. Innen länglich ist sie mit einem Kraggewölbe bedeckt. In dem Becken im Felsboden steht noch Wasser.

G: ca. 4 x 2,50 m, H: 1,80 m.

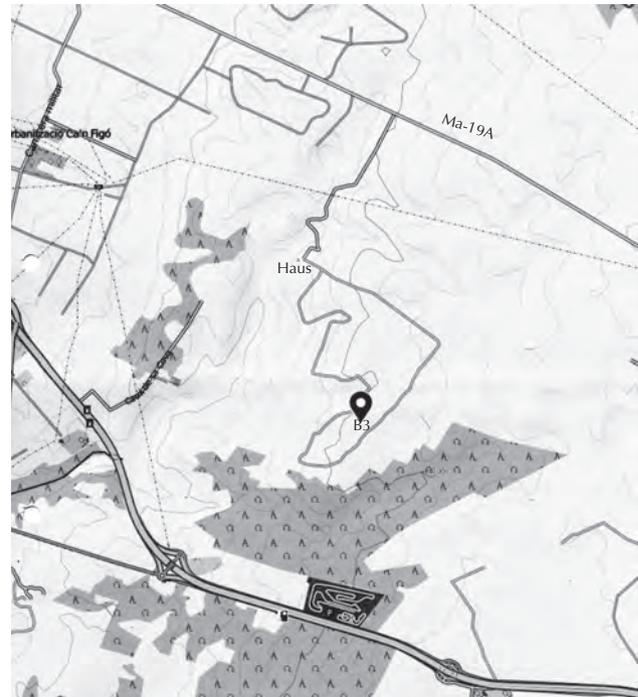


### B3

(X=482550, Y=4373185)

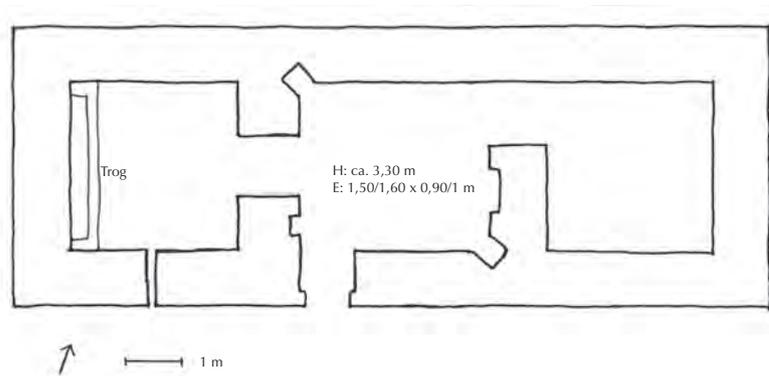
Es gibt auch *barracas de curucull* mit 2 oder 3 Räumen, von denen wir nur dieses Beispiel gesehen und das wir nur mühsam gefunden haben. Wir haben es von der Ma-19A aus versucht und standen nach sorgfältigem Abzählen der Abzweigungen zum Süden vor einem Tor, das sich glücklicherweise öffnen ließ. Die schmale Straße führte zu einem großen Anwesen, in dem wir einen alten Mann antrafen, dessen Katalanisch wir nicht verstehen, nur die Richtungsangabe erraten konnten. Wir kamen auf einen Feldweg, der mit dem Auto nicht befahrbar war und versuchten unser Glück zu Fuß. Die *barraca* stand dann etwas verdeckt von Bäumen neben dem Weg. Seitlich führt ein auffällig gestalteter Durchgang zu einem umfriedeten Areal. Auch hinter dem Haus umgrenzen unüberwindbare Mauern ein kleineres Feld.

Vor der Hütte steht ein Steinbau mit mehreren kleinen Öffnungen, wohl ein Backofen.





Die 3 inneren Kragkuppeln lassen sich bei dem lang gestreckten Gebäude außen nur als leichte Aufwölbungen erkennen. Die Außenwand ist wie bei den Begrenzungsmauern oben mit senkrecht stehenden Steinen bedeckt, und wird seitlich als Mauer fortgesetzt. Der Eingang wurde mit sorgfältig bearbeiteten Steinen eingerahmt und mit vorstehenden Steinen überdeckt.



Nur der Stall hat eine kleine Öffnung nach außen.  
Rechts eingebauter Stein mit Öffnung zum Anbinden von Tieren.





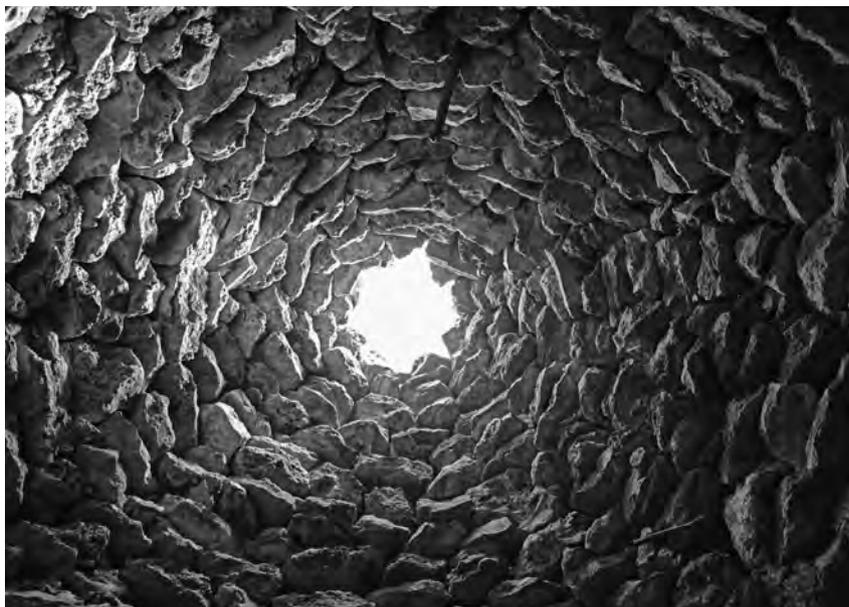
Der einzige Eingang führt seitlich in den mittleren Raum, der wohl als Wohnraum genutzt wurde. Die alte Holztür hängt noch in den Angeln.

Mehrere Nischen, von denen 2 tief in die Ecken eingelassen sind. Unten Lehmfüllungen in den Fugen und Putzreste. Die Kuppelwölbung beginnt mit Eingangshöhe (1,60 m). Die Zwischenwände sind mehr als 1 m recht dick.

In dem linken Raum wurde eine lange Tränke bzw. Futterstelle für Vieh eingebaut. Durchlöchernte Steine und Äste zum Anbinden. Ein Schafkadaver liegt auf dem Boden. Der rechte Raum hat keine Einbauten, die auf eine besondere Funktion hinweisen könnten.



Alle 3 Kuppeln sind oben offen und gleich konstruiert, die mittlere mit ca. 3,30 m Höhe wirkt etwas höher. Die Steine sind bis aus die äußere Umrahmung des Eingangs roh geschichtet. Auch hier wieder im unteren Wandbereich Reihen von senkrecht gestellten Steinen.

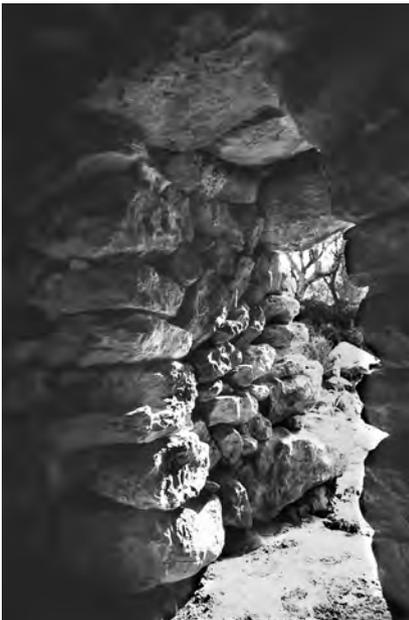


#### B4

(X=487530, Y=4363915)

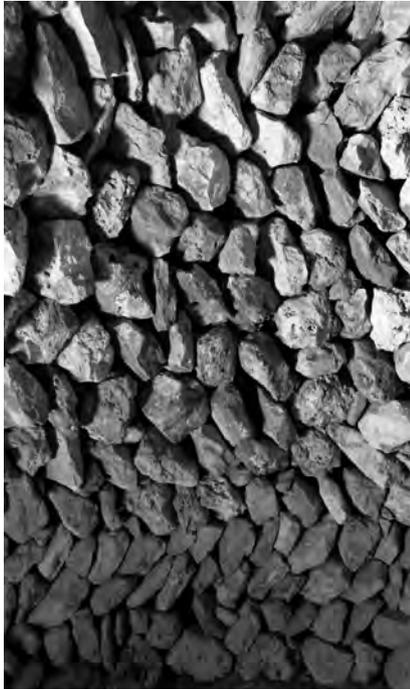
Diese *barraca* überragt sichtbar eine Mauer links an der Straße von Lluchmayor nach Capocorb Vell, so dass wir sie schon 1997 gesehen haben. Damals grasten Schafe in der Nähe.

Fotos unten: 1997



Dieser innen und außen runde Bau mit leichter Stufung ist offenbar einzigartig auf Mallorca. Ich habe auch als Abbildung keine ähnliche *barraca* gesehen. Beim Wiedersehen 2015 überraschte er uns mit seiner Größe, an die wir uns nicht mehr erinnerten. G: 4 m, H: ca. 4 m, E: 1,60 x 0,80 m, zum Süden, M (unten): 1,60 m. Die Kragkuppel steigt gleichmäßig vom Boden aus an. Die rohen, aber von der Größe her recht gleichmäßigen Steine sind innen durchgehend senkrecht geschichtet, was bei den anderen *barracas de curucull* nur partiell vorkommt. Keine Einbauten wie Nischen oder Fensteröffnungen. Im Eingangsbereich und außen wurden auch größere Steine verbaut.

Verblüffend: Der gleich aussehende Ast auf der Spitze 1997 und 2015



### ***Barraca de carro***

Diente der Unterbringung von Karren oder Lasttieren.

1997 an der Straße Lluchmayor Richtung Cabo Blanco fotografiert.



### ***Claper, galera***

Einfache Steindepots werden *claper* genannt. Wurden sie mit einer sorgfältigen Stützmauer umgeben heißen sie *galera*.

1997 in der Nähe der Talaiots von Sa Canova fotografiert.



Öffnung in einer Mauer, mit Steinen zum Verschließen.



## Talayot-Kultur

Ca. 1500-123 v. Chr.

Katalanischer Begriff *talaia* = Beobachtungs- und Wachturm, abgeleitet von dem arabischen Wort *atalaji* = Wache.

Auf Mallorca und Menorca werden diese frühen Kulturen nach den megalithischen Türmen benannt. Sie sind etwa zeitgleich mit der **Torre-Kultur** auf Korsika und der **Nuraghen-Kultur** auf Sardinien. Alle haben massive Turmbauten entwickelt, allerdings haben nur die Nuraghen eine komplexe Innenstruktur mit Kragkuppeln.

Dennoch sind auch hier diese monumental aufgeschichteten Steinblöcke, von denen ich nur einige gesehen habe, faszinierend und rätselhaft.

### Capocorb Vell (talayotische Siedlung im Süden)

Die meisten Türme sind rund, gelegentlich quadratisch. Oft sind nur winzige Innenräume enthalten (rechts im runden Turm). In dem quadratischen Turm rechts konnte man früher von einer Kammer unten über eine innere Wendeltreppe zu dem oberen Raum mit zentraler Steinsäule aufsteigen (2015 versperrt). Ungeklärt ist, wie die Räume abgedeckt waren. Möglicherweise stützte die Säule große Stein- oder auch Holzbalken.

Foto unten: Öffnung im Boden, die zu der Treppe nach unten führt, 1997.



Labyrinthartige Ruinen in Capocorb  
Vell. Vermutlich Wohnbauten.



Runder Talayot von **Sa Canova** aus großen, offenbar bearbeiteten Felsblöcken. Innen auch eine Steinsäule. (1997)

**Talayot de Son Fred (1997)**

Innen erkennt man einen kurzen gega-  
belten niedrigen Hohlraum.



**Ses Paisses-Artà (1997)** ist auch eine  
talayotische Siedlung mit zyklischer  
Außenmauer. Der besonders alte  
Talayot hat einen großen Innenraum, zu  
dem unten 2 enge Korridore führen.



## Literaturangaben und Links

Consell Insular de Mallorca. Fodesma (Hrsg.): *La Construcció de pedra en sec a Mallorca*. 1994

Consell Insular de Mallorca. Fodesma (Hrsg.): *La Pedra en sec. Obra, Paisatge i Patrimoni. IV Congrés Internacional de Construcció de Pedra en Sec*. Mallorca, 1997

Galmés, Andreu: „Estudio y Catalogación de Barraques y Casetes de Piedra en Seco en Petra (Mallorca)“, S. 697-721. In: <http://serpi22.dipualba.es/Zahora/textos-impresion/38.%20Zahora%20.pdf>

García-Delgado Segués, Carlos: *La Casa Popular Mallorquina. Influencias de Roma, el Islam y Cataluña*. Ediciones Cort. Palma de Mallorca, 1996

García Lanciano, José (Hrsg): *ZAHORA. I Congreso Nacional de Arquitectura Rural en Piedra Seca*. Vol. 1. Albacete, 1993. <http://serpi22.dipualba.es/Zahora/textos-impresion/38.%20Zahora%20.pdf>

Juvanec, Borut: „Corbelled Constructions of Spain 2 (Archipelagos)“. In: *pedras con raíces*. Nr. 37. Cáceres, 2015

Lilliu, G./Schubart, H.: *Frühe Randkulturen des Mittelmeerraumes. Korsika – Sardinien – Balearen – Iberische Halbinsel. Kunst der Welt*. Holle, Baden-Baden, 1967

Löbbecke, Renate: *Kragkuppelbauten (Corbelled Domes)*, Verlag der Buchhandlung Walther König. Köln, 2012

Rossello Bordoy, Guillermo: *La Cultura Talayotica en Mallorca*, Palma de Mallorca, 1979

Sacarés Taberner, Miquela: „Las Construcciones de Falsa Cúpula de Llucmajor“. S. 671-695. In: <http://serpi22.dipualba.es/Zahora/textos-impresion/38.%20Zahora%20.pdf>

Koordinator UTM: <http://tools.retorte.ch/map/?wgs84=39.50812,2.79702&zoom=15>

[http://www.conselldemallorca.net/?&id\\_parent=271&id\\_class=2992&id\\_section=3198&id\\_son=3205&id\\_grandson=4173&id\\_greatgrandson=4238](http://www.conselldemallorca.net/?&id_parent=271&id_class=2992&id_section=3198&id_son=3205&id_grandson=4173&id_greatgrandson=4238)

Fotos: Renate und Hermann Löbbecke

© Renate Löbbecke

